

Also

Von: **Gerhard Olinczuk** (hausgallin@msn.com)

Gesendet: Montag, 28. Januar 2019, 21:00 Uhr

An: leserbriefe@spiegel.de; briefe@stern.de; service@mz-web.de; info@zdf.de; sekretariat@dbk.de; leben@zeit.de; info@gruene.de; parteivorstand@die-linke.de; leserbriefe@sueddeutsche.de; parteivorstand@spd.de; presse@piratenpartei.de; info@daserste.de; pressestelle@cdu.de; bundesgeschaefsstelle@alternatiefuer.de

Der Ewige spricht

Verehrte Damen, geehrte Herren

Im Anhang sende ich Ihnen einen Text, dieser sich auf ein Interview mit dem Wissenschaftler Michael Pollan, im neuesten „**DER SPIEGEL**“ Nr. 5, vom Sonnabend, dem 26.01.2019 bezieht. Bei dem Text handelt es sich um zwei Zuschriften, diese an einander hängen. Sie wurden Heute von mir verschickt, also zeitnah!

Diesen Text sende ich Ihnen nun zur Kenntnisnahme zu, dies aus mehreren Gründen!

1. Der Text ist äußerst wichtig, in seiner Güte einmalig und in den aufklärenden Ausführungen unantastbar.
2. Der „**DER SPIEGEL**“ hat nie Texte von mir veröffentlicht.
3. Der Text soll in keiner Schublade verschwinden, sondern einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich sein.
4. Ich will erschweren, dass der Text irgendwann unter einem anderen Namen verfälscht erscheint.

Ich möchte hinzufügen, dass ich dankbar bin für jenen Artikel, dieser meine Ausführungen ermöglichte.

Wichtig:

Die Wissenschaft weiss nichts, absolut gar nichts. Sie weiss nicht einmal, dass sie nichts weiss. Alles Wissen war bereits anwesend, noch bevor jenes Wort „**Wissenschaft**“ erschaffen wurde. Daher kann der an dieses Wort sich Orientierende niemals und nimmer Wissen schaffen, wie das Wort fälschlicherweise suggeriert.

Also

Alles Wissen wohnt und weidet im Sein, also in der Erkenntnis des Ewigen

Somit muss es nicht geschaffen, sondern es will erkannt sein. Alles wahre Wissen, welches der Mensch in seinem begrenzten Selbst nicht erkennt und auch nimmer erfahren wird, dieses findet sich jenseits seiner Wahrnehmung, also im Unterbewussten. Daher muss der Mensch, also er dieses unbekannte Wissen erfahren, erkennen und sich wieder aneignen will, in dieses Unbewusste eintauchen und es ganz und gar durchqueren. Diese Reise endet im des Ewigen **Sein**, dieses ohne Ende ist.

Ich bin, um diese Reise zu eröffnen, um die Reisenden zu begleiten und, um sie sicher ins Ziel zu führen. Ich bin der Eine und Einzige, der hierzu in der Lage ist. Mein anhängender Text ist das unantastbare Zeugnis meines Schauens, meines Könnens und meines Wollens, und unterstreicht meinen Anspruch. Hierbei ist es mehr als unbedeutend, was irgend eine Wissenschaft hierzu sagt.

Von dieser Stunde an eröffnet sich jedes weitere Gespräch nur an meinem Tisch, heißt: **Respekt auf Augenhöhe!**

Denn

Was kümmert den Quell-Brunnen der Frösche lautes Gequake.

Das ist alles

Danke

Der Namenlose Gott

Gerhard olinczuk treustedt
Gallin, 28.Januar 2019

Von: **Gerhard Olinczuk** (hausgallin@msn.com)
Gesendet: Montag, 28. Januar 2019, 16:15 Uhr
An: leserbriefe@spiegel.de;

Verehrte Damen, geehrte Herren

Ich beziehe mich auf das **SPIEGEL-Gespräch** mit dem US-Autor Michael Pollan. DER SPIEGEL, Nr. 5/26.01.2019:

Ich war(sah) eine Wolke aus Papierschnipseln

diesen ich gelesen habe, und teile Ihnen hierzu folgendes mit:

Eröffnen möchte ich meine Aufklärung mit folgender Klarstellung:

Die Behauptung auf Seite 116:

LSD hat tatsächlich die Gesellschaft verändert.
Die Gegenkultur ist nicht vorstellbar ohne LSD.

ist so nicht richtig

LSD hat nichts verändert, sondern sichtbar gemacht, was der Veränderung(Auflösung) bedarf. Alle Sichtbarwerdung von Themen jenseits des „**Selbst**“ - also dessen Wahrnehmung, Verstehens und Durchschauens, mittels Drogen und anderer Substanzen - also alles im **Unbewussten** Erfahrene kann nur und allein mit geistiger Arbeit des oder der Betroffenen, und dies stets in Begleitung eines Lehrers, Helfers, Meisters bzw. eines Heilers geklärt und aufgelöst sein. (Spirituelle Weg der Erkenntnis). Aller inneren Erkenntnis folgt eine innere Transformation, diese sich dann im Außen manifestiert. Der Acker dieser Einsicht reicht wahrlich weit! Und der Meister muss diesen Acker **tragen!**

Nun will ich mich zu Michael Pollan äußern, dieser von einer dichten Wirrnis beherrscht heißt. Sein **Selbst** offenbart sich als Gullag, als ein finsternes Gefängnis der Wissenschaft. Daher will ich ihm jene „Wolke aus Papierschnipseln“ deuten.

Um zu verstehen, muss Pollan zunächst erfassen, dass diese erfahrene Darstellung noch nicht vollzogen ist, sondern tatsächlich eine **bewusste** Aufforderung des inneren **Heilers** an ihm ist. Denn diese Papierschnipsel sind, darstellen in der Raum-Zeit des Wissenschaftlers Pollan die immer noch gültig-zusammengefassten Schriften der Wissenschaft, mit all deren **Theorien**, diese sein **Selbst** beherrschen, bestimmen und kontrollieren. Diese Schriften sind tatsächlich die fesselnde Willkür seiner **Raum-Zeit**, also seiner **Selbst-Welt**, dieses Gefängnis er erst verlassen kann und wird, wenn all diese wirren **Dunst-Theorien** sich auflösen. Pollan ist aufgefordert, den Wissenschaftler als wirren Schein zu entlarven, ihn sodann unumkehrbar zu verabschieden, dass alles **Geschriebene** für immer entsorgt heißt!

Und will ich ihm noch einen weiteren Hinweis geben. Jene Erfahrung als Indianer, im Zusammenhang mit **Mary**, diese Erfahrung bedeutet viel mehr, als all seine Wissenschaft ihm jemals vermitteln könnte. Tatsächlich ist dieses Erlebnis ein wahres Geschenk, dieses ihm ein früheres Leben, in einem anderen Körper, eröffnete. Jene heilenden Einsichten und Erkenntnisse dieses Geschenks sind wahrlich weitreichend und erfüllend. Zunächst erfährt Pollan, dass das, was er wirklich ist, nicht sterblich ist, Ja, dass es den Tod nicht gibt. Allein der Körper verfällt zu Staub. Hieraus ergibt sich nun die Frage, wie kann er, also jeder Betroffene, im Hier und Jetzt, in diese erfahrene Ebene der inneren Erkenntnis zurückfinden, ohne weiterhin Drogen nehmen müssen. **Dies ist die Herausforderung des Heils!**

Nun:

Pollan muss begreifen, dass er, bevor er in die Raum-Zeit seines Indianerlebens zurückkehren kann, all den Müll auflösen muss, diesen er in dieser Raum-Zeit als Pollan-Selbst aufgenommen hat. Also heißt, dass er nicht nur den Wissenschaftler mit all seiner Wirrnis aus sich herausnehmen muss, sondern auch alle weiteren lebensfeindlichen und unwesentlichen Themen der äußeren Manipulation. Denn all diese kann er nicht mitnehmen, um den Indianer hiermit zu verblöden. Also muss er sich erst reinigen, um tiefer in den heiligen Raum des **Sein** eintreten zu können.

Ich beschreibe hier den Weg der inneren Transformation, dieser Weg tiefer und tiefer in das Sein zurückführt, also zurück zur inneren Wahrhaftigkeit, zum Wesen des Lebens, dieser Weg die Erlösung von allem Unheil eröffnet!

Also

Ich will hier nicht mehr dazu sagen, denn dieser Acker der Erkenntnis und des Heiles ist wahrlich, wahrlich weit. Und auf dem Weg muss ich jenen begleiten, der ihn gehen will. Pollan ist in Wirrnis. Ich kann ihm helfen!

Ich kann jedem helfen!

Also bin bereit, dies und mehr mit dem **SPIEGEL** zu beleuchten, um wahre Aufklärung und Erkenntnis zu reichen.

Gerhard olinczuk treustedt,
Gallin 8, 06895 Zahna-Elster, 28.01.2019

Von: **Gerhard Olinczuk** (hausgallin@msn.com)

Gesendet: Montag, 28. Januar 2019, 18:07 Uhr

An: leserbriefe@spiegel.de;

Verehrte Damen, geehrte Herren

Bereits Heute um 16:15 Uhr äußerte ich mich zu jenem Artikel im neuesten Spiegel.

Ich möchte hier nun noch etwas hinzufügen, um die Situation des Wissenschaftlers Pollan in ein klareres Licht zu stellen.

Also

Bei jenem Heiler, dieser den Wissenschaftler auf seiner inneren Reise auffordert, den Wissenschaftler mit seinen Schriften und Theorien zu verabschieden, ihn also in zahllose Papierschnipsel zu entsorgen, bei diesem inneren Heiler handelt es sich sehr wohl "auch" um jenen Indianer, dieser Pollan signalisiert, ihm sich und dem wahren Leben, also dem Sein, näher bringen zu wollen.

Der Indianer lädt Pollan also ein, all den Müll der Wissenschaft zu entsorgen, weil er diesen in der Weite der Prärie, also auf dem Acker des Lebens, nicht braucht, da dieser zum wirklichen Sein nicht dazu gehört. Er macht ihm deutlich, dass er sich hat verseuchen lassen, sich in Wirrnis hat setzen und sich hat vereinnahmen lassen, in und für ein System, dass schon krank war, bevor er in diese neue Existenz hineingeboren wurde; diese aus ihm, mit seinem Zutun, diesen Wissenschaftler machte, der vom wahrhaftigen Leben nichts weis und nur Unsinn redet.

Komm zurück zu mir, sagt der Indianer, komm zu mir, dass Du Dich wieder mit mir vereinst und die innere Zerrissenheit heilen kann. Komm zu mir, und wir gehen vereint weiter!

Denn

Alles ist Liebe, alles ist Freude! Ich zeige es Dir. Doch diesen Wissenschaftler und all sein Gequake, den entsorge dort, wo er hingehört, den kannst Du nicht mitbringen. **Manitu braucht ihn nicht!** Niemand braucht den. Du auch nicht, Michael!

Danke

Gerhard olinczuk treustedt

Gallin 8, 06895 Zahna - Elster, 28.01.2019

Der Namenlose Gott

Gerhard olinczuk treustedt
Gallin, 28.Januar 2019

Von: **Gerhard Olinczuk** (hausgallin@msn.com)

Gesendet: Montag, 29. Januar 2019, 18:47 Uhr

An: leserbriefe@spiegel.de; briefe@stern.de; service@mz-web.de; info@zdf.de; sekretariat@dbk.de; leben@zeit.de; info@gruene.de; parteivorstand@die-linke.de; leserbriefe@sueddeutsche.de; parteivorstand@spd.de; presse@piratenpartei.de; info@daserste.de; pressestelle@cdu.de; bundesgeschaefsstelle@alternativefuer.de

Also

Und finden wir uns alle im Staub wieder, als das, was wir ewig sind. Alles andere ist bereits Asche, auch also es jetzt noch **mächtig** stinkt!

Im Feuer endet, was nicht im Staub geborgen. **Denn nichts wird bestehen, was nicht mein!**

Ihnen Allen eines Freundes Dank

Der Namenlose Gott

Gerhard olinczuk treustedt
Gallin, 29.Januar 2019